

Turner nach dem 45. Lebensjahr den Turnveteranen beitreten konnte. Da mich dieses erlauchte Gremium seit Jahren beeindruckte, beschloss ich mit anderen Kameraden den Beitritt. Obmann unserer Gruppe Neuwelt war Alex Chevrolet, der Vater unseres sagenhaften Chevi. Von ihm erfuhr ich, man könne auch dem Kantonalen Turnveteranen – Verband beitreten. Jährlicher Mitgliederbeitrag Fr. 5.--! So war ich auch dort dabei. An den jährlichen Mitgliedertagungen traf Ich immer wieder alte Turner und Militärdienstkameraden. Bei einem Hock im altherwürdigen Rest. ZIEGELHOF in Liestal wurde ich von lieschtlemer Kollegen gefragt, was wir mit unserer Veteranengruppe unternähmen – nichts ! – bei ihnen sei schon jede Woche etwas los. Also Telefon an Alexis. Ausser den zweitägigen Anlässen der „Eidgenossen“ wollte er aber nichts wissen. Ein neuer Obmann drängte sich auf. „Wetzel“ Hotz stellte sich zur Verfügung. Aber auch ihm herrschte zwei Jahre lang Funkstille. Doch da war ja noch der Baltisberger Edi. Nach einigen Unterredungen konnte ich ihn überzeugen, dass er der richtige Obmann mit Unternehmungsgeist sei. Schreibarbeiten, Einladungen wollte ich übernehmen. Edi besuchte die Obmänner-Tagungen, besuchte die Geburtstagsjubilare und machte Krankenbesuche. Edi hatte zum Schloss Thierstein oberhalb Büsserach eine besondere Beziehung, war er doch Bauchef für die Renovierungsarbeiten. Was lag daher näher, als die altherwürdige als Ziel unseres ersten Veteranenbummels zu wählen. Von immer wieder anderen Ausgangspunkten steuerten wir „Thierstein“ an. Die Bummel wurden immer beliebter und die Teilnehmerzahlen stiegen deutlich an. Gehbehinderte und Gehfaule wurden von Turnkameraden bis vors Tor transportiert. Sogar Thöny Ossggi, ehemaliger Oberturner, beehrte uns oft mit seinem Besuch. Nach dem „Brötle und Süffele“ zogen wir dann meistens dem Bächli entlang nach Zwingen SBB. Dann kam der Umbruch im Verein. Nach der Jugend- wurde auch die Aktivriege aufgelöst und wir bestanden nur noch aus der MR. Mit dem neuen Vorstand hatte ich Meinungsverschiedenheiten und mit seinen Beschlüssen erhebliche Mühe. Für mich war eine Zusammenarbeit mit diesem Vorstand nicht mehr möglich. Auf unserem Bummel von der Chrischona nach Inzlingen gab ich meinen Rücktritt bekannt. In verdankenswerter Weise übernahm Harry Meier den Posten. Leider hielt auch diese „Heirat“ nicht lange. Nach einem Zerwürfnis mit „Wetzel“ schmiss auch er den Bettel hin. Am kurz darauffolgenden Veteranen-Apero anlässlich des Waldfestes meinte Werni Hotz: „So steuerlos können wir das gut besetzte „Veteranen-Schifflein“ nicht den Wellen überlassen. Bischi, übernimmst du die Vize-Obmannschaft, wenn ich nochmals die Obmannschaft übernehme?“ Nach zwei Jahren kam mir die gloriosste Idee in meiner Veteranen-Laufbahn: War da nicht ein Hans Steiner, der seinerzeit auch der Männerriege vorstand? Einige kurze Besprechungen - und der liebe Hans sprang ein. Seit 2006 steuert er nun unser Schifflein mit viel Herzblut und Können, mit viel Energie und Viduz. Tatkräftig und auch er unterstützt vom immer hilfreich dastehenden Peter Ampert, dessen Bemühungen mit der ehrenvollen Wahl zum Kantonal-Präsidenten gekrönt wurden. Liebe Turnveteranen, ich danke euch für die vielen fröhlichen Stunden, die ich mit euch verbringen durfte. Ich wünsche weiterhin gutes Gelingen.

29.6.2015 + Freddy Büchle

2016

Präsidentenbericht

Liebe Turnkameraden, liebe Passive und Gönner

Und wieder schauen wir auf ein vergangenes ereignisreiches Jahr zurück. Ich möchte das Jahr mit kurzen Rückblicken Revue passieren lassen; über die einzelnen Aktivitäten und Veranstaltungen wurden wir ja im Neuwältler jeweils aktuell informiert. Im Vordergrund stand richtigerweise die körperliche Ertüchtigung mit Turnen sowie Spielen wie Faustball, Volleyball und weiteren Auflockerungsaktivitäten. Einen besonderen Glanzpunkt stellte sicherlich unsere erfolgreiche Beteiligung am Dorffest im Juni dar. Jean-Marc Hess und seiner Crew geziemt ein grosses Dankeschön. Weiter zu erwähnen sind die monatlichen Wanderungen. Es waren zehn an der Zahl, wovon Sigi sechs als Wanderleiter verbuchen darf. Zusätzlich hat uns Heiri zu einer «Kulturwanderung» eingeladen. Sportlich und gesellig war auch das Motto des Skiweekends und der Turnfahrt. Für beide Anlässe hat sich Willi ins Zeug gelegt. Zu erwähnen sind auch die von Hans Steiner organisierten Frühjahrs- und Herbstbummel der Veteranen. Hier stehen nebst der körperlichen Ertüchtigung jeweils Apéro und gutes Essen im Vordergrund. Für uns Männerriegeler bilden generell die geselligen Anlässe eine nicht zu unterschätzende Rolle. Beim Fondueplausch anlässlich der GV, beim Jassen und Kegeln und bei der Sommerverlochete steht das Kulinarische im Vordergrund, während beim Vereinsabend das kulturelle Moment den Schwerpunkt bildet. Erwähnen möchte ich auch unsere Beteiligung an drei Anlässen in der Trotte. Besondres möchte ich hierbei den traditionell anfangs November stattfindenden Jazz in der Trotte hervorheben, letztmals organisiert von Werner Benseler. Verantwortlich für den kulinarischen Teil zeichnete Jean-Pierre Doggé. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen steht das Schlussturnen noch aus. Ich gehe aber wohl nicht fehl anzunehmen, dass uns Thomas wiederum einen originellen, anspruchsvollen Parcours vorlegen wird.

Noch einige Bemerkungen zum Turnbetrieb: Es ist sicher ein Zeichen des gesellschaftlichen Wandels, dass die Anziehungskraft der Vereine im allgemeinen und der Turnvereine im speziellen in den letzten Jahren oder Jahrzehnten nachgelassen hat. Jungen Leuten steht heutzutage ein Vielfaches an Möglichkeiten zur Verfügung. Unser Verein steht in dieser Beziehung erstaunlicherweise recht gut da, ist doch unser Mitgliederbestand seit längerem relativ stabil. Weniger beständig ist zeitweise die aktive Teilnahme beim Turnen, was die verantwortlichen Leiter nötigt, ein vorgesehenes Programm kurzfristig anzupassen. Ich denke, es geht vielen so, dass man Abende hat, wo man sich einen inneren «Stupf» geben muss, um einer Ausrede zuvorzukommen. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Turnleitern ein grosses Dankeschön aussprechen für ihre Einsätze und Thomas für die mustergültige Organisation des gesamten Turnbetriebes.

Und nun noch etwas Persönliches: Wie ihr wisst, habe ich mich entschlossen, nach insgesamt über zwanzig Jahren im Vorstand, wovon zehn Jahren als Präsident, einem jüngeren Kameraden Platz zu machen. Wie man so sagt, sollte man eine Tätigkeit abschliessen solange diese einem noch Spass macht und nicht erst, wenn man die «Schnauze» voll hat. Ich verlasse

also den Vorstand mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich durfte viel schöne Momente erleben, so wird mir die Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen und die stets anregenden Begegnungen mit meinen Turnkameraden sicherlich ein wenig fehlen.

Es bleibt mir noch euch Allen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das bevorstehende Jahr 2017 zu wünschen.
Euer Präsident Christian Gutmann

Bericht des Riegenleiters

Der Höhepunkt des Jahres 2016 war nicht turnerischer Art, sondern eindeutig sozialer Art. Ursprünglich wollten wir am kantonalen Turnfest in Diegten mitmachen. Wir alle haben gemeinsam entschieden, stattdessen am Dorffest in Münchenstein mitzumachen, welches viel seltener stattfindet. Es war meiner Meinung nach auch die richtige Entscheidung, umso mehr, als wir auch turnerisch profitieren haben. Wir haben seitdem drei neue Mittturner! Herzlich willkommen Alain, Peter und Roland!

Sonst verlief das Jahr in ruhigen Bahnen. Man merkt aber, dass wir alle älter werden: die kleinen Beschwerden kommen öfters und sie dauern etwas länger, bis sie überstanden sind.

Die Volleyballmannschaft hat die Saison wieder gemeinsam mit Novartis gestartet. Durch diverse Zuzügler seitens Novartis ist die Mannschaft stärker geworden und mischt an vorderster Front mit.

Die Faustballer machen wieder an der Wintermeisterschaft mit, dies solange wir noch genügend Spieler haben. Unsere Leistungen entsprechen einer Sinus-Kurve ...

Mir bleibt nur noch dem ganzen Leiterteam für die geleistete Arbeit im 2016 ganz herzlich zu danken. Ohne sie wäre ein Turnbetrieb in der heutigen Form nicht machbar. Vielen Dank!!
Thomas Sellner

Turnerisches: Seit der GV informiert der Riegenleiter per Mail über das Wichtigste.
--

Mittwoch-Training

Nach der GV gab es minime Änderungen im Turnbetrieb. Die Senioren beginnen neu erst um 18.15 h. Ins Programm sollen vermehrt spielerische Elemente eingebaut werden. Von 19 – 20 h wird Faustball gespielt, eine Viertelstunde weniger als vorher. Das Problem: Wenn um 8 Uhr die noch Fitteren nach dem Faustball zum Training antreten, sind die Senioren schon im Ruchfeld. Infos erreichen deshalb immer nur einen Teil der Riege. Die Lösung: Seit der GV informiert uns der Riegenleiter per Mail über das Wichtigste.

Das sieht dann etwa so aus: (Bitte entschuldigt die fehlerhafte Formatierung, es handelt sich um Kopien von Mails, beim Einfügen hat sich die Formatierung verändert.)

Faustball

Es ist wieder eine Mannschaft in der Wintermeisterschaft im Einsatz. Aus gesundheitlichen Gründen kann unser Vereinspoet Heinz nicht mehr spielen. Diese Tatsache verarbeitet er – wie könnte es anders sein – mit ein paar gelungenen Versen.

E paar mol im Johr chasch e Gruppe Fuschtballer seh, Mit em Auti uf em Wäg in irgend e Halle. Si löhn's sich nit neh,

Sich dört mit andere Sportkamerade chönne z'mässe... Uf die Termin sin e paar ganz b'sunders versässe!

Meishtens sin mir jo die gliiche fünf Gstalte, Wo s'Fähnli vo unsrem Verein versueche ufrächt z'erhalte!

Mir versueche an dr Meischterschaft mit spiilerische Mittel, E paar Pünkt z'hole. Nur packe-n-is meishtens die Andere am Kittel!

Eigentlich wär das jo wurscht. Und troztäm goht's öpe ruch. „Was isch los??? Stoht Dir ein öpe z'mitts uf em Schluuch?!“

Denn haut emol eine dr Ball ganz eifach in d'Schnuer... S'cha jo scho-n-emol passiere, und scho luegt me suur.

Sälte gnueg chönne mir in dr gliiche Ufstellig spiile. Viilicht isch das e Grund für d'Punktverlüscht, die viile?

Also ich weiss es nit. Am Wille duet's ganz sicher nit liige, Dass mir wirklich numme ab und zue emol chönne siege!

Guet, mir sin halt au älter worde, und überall duet's zwigge. De stoh'sch in dr Umkleidi.“ Lägg, bisch du efang e Digge!“

Denn duesch langsam mergge, eso cha das nüm wiitergoh, Wenn de d'Balle links und rächts verby muesch loh go!

Viilicht ligt's jo au an de-n-Auge, wo nüm so rächt wänn? De sehsch's nüm so guet, will s'G'sichtsfäld isch z'äng?

Oder d'Bei wänn eifach nüm das mache, wo si eigentlich miesse! Schliesslich hesch scho so lang Sport triibe! Jetzt muesch es halt büesse!

So goht's mir jetze. Eimol isch eifach Ende und Schluss! Glaub mir. Es isch für mi gar kei eifache Entschluss.

Aber ich muesch ufhöre, bevor bi mir g'sundheitlich gar nüt me goht, Wenn ich jetzt nit ufpasser due, isch es plötzlich emol z'spoot!

Mit eso viel Operatione, wo-n-i ha miesse loh mache an myne Glängg, Ich ka Dir sage, do dr'mit hesch denn wohrlig e G'schängg!

Und doch überwiegt d'Dankbarkeit. Wie de sehsch! Ich cha wieder laufe! Jetzt goht's eifach no in d'Therapie... Aber scho bald will-i- my zämmerraufe!

Und so wird ich wohrschijnlijk wiiterhi im Training no spiile, Denn die Kameradschaft im Verein mit no so viele,

Die möcht' ich uf alli Fäll so lang als wie möglich b'halte, Z'ruggzieh ligt do nit d'rin. Sunsch g'hör i wirgglich ächt zue de-n-Alte!

Vollevball

Natürlich spielen noch einige – wie bereits erwähnt - zusammen mit Spielern aus der Novartis auch weiterhin in der Meisterschaft

Gesellige Anlässe

Generalversammlung 2016



Roland und sein Team dürfen für einmal am Anfang stehen! Leider fehlt hier z.B. Wabau... Heiri rückt dem Käse mit dem Zweihänder zuleibe!

Warum ich damals diese Fotos eingefügt habe, weiss ich nicht mehr... Sie zeigen Männerriegler in jüngeren Jahren.



Die GV beginnt bei trübem Winterwetter Schlag 6 Uhr. Während Christian nach wie üblich guter Vorbereitung der Geschäfte bei trübem Winterwetter in harter Arbeit die Versammlung leiten muss, ist FELIX im Schiff auf dem Weg nach Australien, wo möglich bei 35 Grad vor einem Gläslein Wein auf dem Sommer-Sonnendeck, er lässt alle herzlich grüssen! 42 MR sind anwesend - nicht schlecht, zudem eine gerade Zahl: Da ist es leicht, das Absolute Mehr zu errechnen: $42 : 2 = 22 + 1$ sind 23 ... Christian begrüsst die anwesenden Ehrenmitglieder. Es folgt die Gedenkminute für die Verstorbenen, Bischi, Harry... Ich überlege mir, wie viele MR in 10, in 20 Jahren noch da sind (Um die trüben Gedanken zu verscheuchen, denke ich schnell an den Fondueplausch...). Junge kommen ja keine mehr nach und den schmerzhaften Prozess des Umbruchs unseres TVN vor 30 Jahren haben die beiden Verstorbenen hautnah mitbekommen und z.T. auch Mühe gehabt damit. Wir alle geben ja Liebgewonnenes nicht so gerne preis! Wir erfahren, dass langjährige Aktive in den Passivstand versetzt werden, Erich Weibel und Hans Schenker. Mit Erich habe ich noch Volleyball gespielt... Der Altersdurchschnitt, so hat Christian ausgerechnet, beträgt mittlerweile 68 Jahre, Junge, die dazu gekommen sind abgezogen, noch viel älter. Gott, was bin ich doch mit 65

für ein junger Schnufer... Alle Berichte werden durchgewinkt, kurz und bündig und unter der Leitung von Urs Heidolf. Das Volleyballteam ist dank der Novartis billiger geworden, hoffentlich aber nicht schlechter. Mir geht durch den Kopf, dass ich mit jedem Novartisprodukt auch unsere Volleyballer unterstütze, ich muss also unbedingt mehr KOPFWEH HABEN! In diesem Jahr nehmen wir nicht am Turnfest teil, dafür sind alle angehalten, am Dorffest anzupacken. Ja, es ist nicht immer leicht, Leute für einen Anlass zu finden, das wird immer schwieriger. Präsident und Kassier weisen auf die Konsequenzen hin: Beitragserhöhung. Es folgt der ausführliche Revisorenbericht von Heiri. Man erkennt darin den Profi. Ich kenne Heiri gut genug und weiss, dass er nach seinem Ausscheiden die folgenden Berichte von Laien durchwinken wird. Unangefochtener Tagespräsident wird Peter, auch er macht das mittlerweile mit Links, vielen Dank. Auf Christians Wiederwahl folgt schon fast eine Ovation, dasselbe gilt für den Riegenleiter. Die Ovation für Christian deute ich als Flehen darum, dass er seine Drohung, sein Amt nächstes Jahr nach 10 JAHREN zur Verfügung zu stellen, nicht wahr macht. Bei Tony klappt das doch auch immer, er getraut sich schon gar nicht mehr, als Organisator des Familienabends aufzuhören... Alle Vorstandsmitglieder und Funktionäre werden einstimmig wiedergewählt - wo gibt es das noch? Es sind halt alle froh, wenn jemand die Arbeiten für den Verein überhaupt noch macht. Kräftiger Applaus erntet auch Peter für die speditive Abwicklung. Heinz weist darauf hin, dass er mittlerweile gebeten wird, Verse über jeden Chüngelifurz zu machen. Das hat man halt davon, wenn man ein solches Talent hat! Mit den Versen über den Faustball verabschiedet sich Heinz als aktiver Faustballer (siehe Rubrik Faustball). Und stürzt damit den Faustball ins Elend, weil es auch da schwierig wird, Spieler mit noch intakten Gliedern zu finden.

Zum Glück gibt es jetzt bald etwas für den Magen und einen tüchtigen Schluck für das Gemüt! Kaum gedacht, spielen sich in der Küche die Szenen unten ab. Wer genau hinsieht, bemerkt, dass Heiri mit dem Zweihänder hantiert. Gleichzeitig reiche ich den Hut für die Sammlung herum: 620 Franken gibt es für das Jugendschiff, das Harrys Sohn sicher durch alle Gewässer dieser Erde steuert. Vielen Dank.

Wie die Bilder auf der nächsten Seite zeigen, ging es dann richtig zur Sache, ob im Flüssig- oder Feststoff-Bereich.



Der Kassensturz würde dem Fondue die Note «ausgezeichnet» gegeben haben. Einige konnten kaum glauben, dass das Caquelon dann irgendwann leer war, das beweist das Bild rechts. Der Rahm-Turm auf dem feinen Fruchtsalat trug das Seine dazu bei, dass wir auch zu genügend Kalorien kamen.

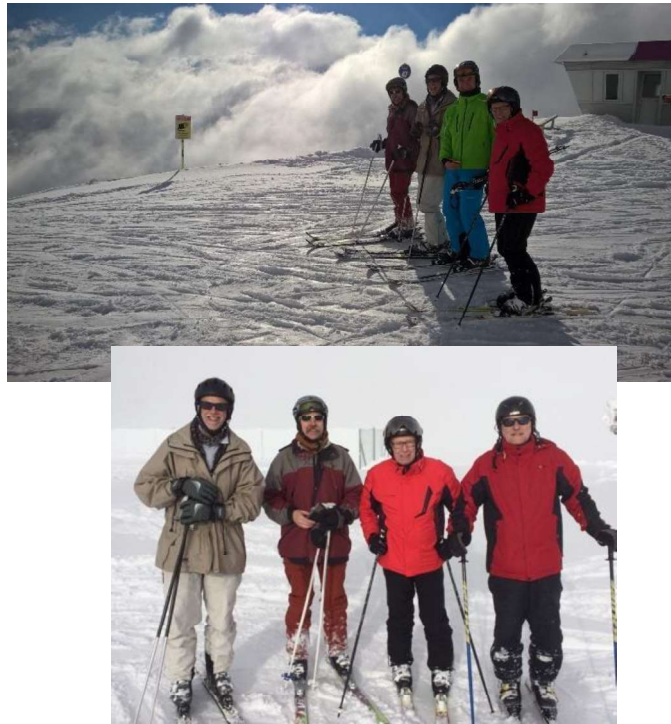
Skiweekend (Vielen Dank, Willy und Urs!): Appenzeller trinken wird langsam zur Tradition!

Ich freue mich jedesmal auf die Riederalp: Kurze Anfahrt dank dem Lötschbergtunnel,



schönes Wetter, gute Pisten dank dem Schnee jn der Woche zuvor, endlich, tolle Kameradschaft, Blödes (natürlich vor allem von mir), Intelligentes, Besorgnis Erregendes - bunt gemischt nebeneinander. Sogar die Skier hatte ich diesmal rechtzeitig in den Service gebracht...

Um halb 4 war ich am Bahnhof. Schon bald tauchte Walti auf. Wegen der Einkaufstouristen weiss er nie so recht, wie schnell er mit dem 8er vorankommt, er muss also rechtzeitig starten. Um 4 waren alle da, auch Thomas, der am Nachmittag noch unterrichten musste. Walti wusste, dass Heiri, Willy und Thoko Wein, Zopf und Salami organisiert hatten. So blieb mir genug Zeit, noch Biberli zu organisieren. Hätte



ich gewusst, wie trocken sie sein würden, hätte ich auch noch eine Kaffeemaschine zum Anfeuchten gekauft... Nun, um halb 5 sassen alle nach einem langen Fussmarsch ans Ende des Zuges im Abteil - 2. Klasse in direkten Wagen bis Brig. Das mit der 2. Klasse nach der Reise in der ersten Klasse im vergangenen Jahr zu akzeptieren, war hart! Die 2,3 Gläser Wein hellten dann unser Gemüt wieder auf, wir gerieten in den Zustand der Weinseligkeit und es wurde uns Wurst, wie wir reisten, Hauptsache, es ging voran. Und als Toni noch einen holländischen Schnaps offerierte, war die Welt wieder mehr als in Ordnung. Schlepperei mit Gepäck und Skisack dann in Brig, wie immer stand das Bähnli weit hinten. 9 Minuten Fahrt, umsteigen in die Seilbahn, die Schneedecke wurde beim Hinauffahren immer dicker. Schön dann die tief verschneite "Riederalp by Night" und die Feststellung, dass es doch noch Schnee geben kann! Zimmer einrichten und dann hinunter in die Bar: Schon bald sassen wir wie die Spatzen auf dem Ast an der Bar, jeder mit einem Bier vor sich. Lange hatten wir nicht Zeit zu sürfeln, wie das Bischi nannte, denn schon bald wurde ein feines Nachtessen serviert. Die Chefin kümmerte sich zu unserer Zufriedenheit eigenhändig um uns. Der Wein? Ein ... - sehr speziell, für mich zu sehr. Spät wurde es an diesem Abend nicht.

Es konnte also nicht am Alkohol liegen, wenn die Aussichten am Samstagmorgen trübe waren. Für halb 10 waren aber Aufhellungen angesagt. Ein reichhaltiges Frühstück, dann die Skier anschnallen, zur Talstation gehen – ja -, was den Vorteil hatte, dass wir schon warmgelaufen waren. Die Skipässe waren nicht geladen, also alle wieder einziehen und da die Kassierin nur bis 10 zählen konnte, wir aber 11 waren, hatten wir ein Problem. Jeder geriet unter Generalverdacht, seine Karte nicht abgegeben zu haben und so sah man 11 Nasen, die alle ihre Taschen nochmals durchwühlten. Willy half dann beim Zählen – es waren alle Karten da... Per Sessellift ging es hoch und dann hinüber zur Bettmeralp. Erste Nebel-Abfahrt – und schon lagen drei in einer Senke im Tiefschnee, Ruedi suchte einen Ski, natürlich halfen wir mit und Thomas fand ihn schliesslich ein paar Meter vom Opfer entfernt. Es schien nichts weiter passiert zu sein, also Weiterfahrt bis zur ersten Beiz. Die meisten beschlossen, auf die Aufhellungen zu warten, 4 wollten aber auf Teufel komm raus auf die Pisten. Sie bereuten es nicht, denn Sonnenschein und tolle Pisten begleiteten einige Abfahrten. Wir schossen noch ein sonniges Foto - und das war nun ein wenig fies! - und sandten es den Kollegen in der Beiz... Um 12 war Schichtwechsel: Wer in der Beiz gewartet hatte, fuhr jetzt auch Ski, die bereits Müden assen zu Mittag. Um 2 Uhr änderten dann die Rollen wieder, von schönem Wetter konnte aber nicht die Rede sein. Trotzdem waren alle schliesslich nochmals unterwegs und so gegen 4 Uhr traversierten wir zurück auf die Riederalp. Ein Schlöfchen musste jetzt sein! Unterdessen hatte Hansens Schulter als Folge des erwähnten Sturzes zu schmerzen begonnen, er rieb gerade Perskindol ein. Erst eine Woche später stellte der Arzt den Bruch eines Schulterknochens fest. Eine Haftpflichtklage bei Petrus ist noch hängig. Dann Duschen, frische Klamotten anziehen, hinunter in die Beiz, hinüber zum Nachtessen – wieder ausgezeichnet! Der Wein? Ich wollte einen normalen und weil "Wer zahlt, befiehlt!" bestellte ich zusammen mit Fredy gerade mal 2 Flaschen Syrah... Es wurden dann – Wen wunderts? – noch ein paar mehr. Nach dem Nachtessen im Speisesaal wechselten wir in die Beiz und jetzt wurde es lustig und damit spät... Willy freute es, dass der Redaktor auch noch lange auf blieb. Was ich dann vor lauter Verlegenheit sagte, ärgert mich noch heute... Hoffentlich hast du es vergessen, Willy. Und sonst: Entschuldigung! Natürlich war der Appenzeller wieder das am meisten getrunkene Getränk, das wird langsam zur Tradition. Von den Italienern haben wir die Pizza und vom Ostschweizer Willy den Appenzeller: Man sieht daran, wie Einwanderer unsere Kultur eben auch bereichern... Es konnte am Sonntagmorgen schon eher am Alkohol gelegen haben, wenn die Aussichten erneut trübe waren. Für halb 10 waren diesmal keine Aufhellungen angesagt. Ein reichhaltiges Frühstück, dann die Skier anschnallen. Nein, diesmal gab es keinen Langlauf, einige weigerten sich schlichtweg und wollten diesmal direkt nach oben. Schon bald verschwanden die Ersten wieder in der Beiz, während Willy, Thomas und ich im dichten Nebel schliesslich nicht mehr wussten, wo wir waren. Prompt verpassten wir die Ausfahrt Richtung Beiz – als Folge war wieder Marschieren angesagt, von der Talstation hinauf zur

Beiz... Mittagessen! Der Rest ist schnell erzählt, das Traversieren zurück zur Riederalp war mühsam. Umziehen, packen, noch ein Dessert bestellen – die Glace soll ziemlich nach nichts geschmeckt haben ... Die Heimreise verlief ohne Aufreger und ohne Wein, nur ein paar trockene Biberli fanden zum Glück noch den einen oder andern Abnehmer. Ein Skiweekend ist immer ein intensives Zusammensein. Das Abschiednehmen gestaltet sich dafür jeweils kurz und bündig, wohl weil viele mit dem Kopf schon wieder im Alltag stecken, vor allem jene (wenigen), die für die AHV der Pensionierten am Montag jeweils wieder schuften müssen.

R. Frey



Lesenswerter Nachtrag von Heinz Häring zum Veteranenbummel

My Seetal...

Am ligang vo däm Tal do trohnt e Schloss. Hoch uf em Hügel. Erhabe und gross!

Es stoobt sit Joorhunderte, und trotzt alle G'faahre. Me seht's scho vo wiitem, chunnsch mit Zug oder Auti cho fahre.

In Länzburg, däm chleine Stedtli am Zuegang vom Tal, Isch öpis ganz b'sunders, und scho fascht nüm normal.

Dr römisch Kaländer, dä chasch nämlig glatt vergässe... D'Ziit wird dört vo Jugendfescht zue Jugendfescht g'mässe!

Jetzt wänn mir aber nit länger in Länzburg verwiile, Fahrsch du nach Luzärn, chunnsch an Dörfer verby, ganz viile.

Aag'fange mit Seon, denn Hallwil, dr'no uf em Hügel oobe, Do hesch e-n-Uussicht! De chasch dr Herrgott numme dr'für loobe.

Hesch es breicht, und s'goht echli dr Fön im Land, Sehsch d'Alpe, vom nördliche bis zum südliche Rand.

Das Tal goht uf, dr Blick wird wiit und s'Härz wird frei. Ich dängg, die Lüt wo dört wohne, fühle sich do wirgglich dehei.

Vo links bis rächt's oobe dien fründligi Dörfer griesse. Es isch e Landschaft, wo mit allne Sinne chasch gniesse.

Dr Kirchturm vo Seenge sehsch in dr Sunne sctoh... Mensch! Dängg an dii Schöpfer! So rüeft är is noh!

Und wenn de jetzt dänggsch, es git gar nüt meh, Denn glitzeret är in dr Färni, dr Hallwilersee!

Dr Wäg an's Wasser fiehrt am beriehmte Schloss verby. Scho im 12.Joorhundert het me drum g'wüsst, wo's schön chönnti sii!

Wilhelmina vo Hallwyl. Sie het in de 20-er Joohre beschlosse, Das Schloss zugänglich z'mache für die Glaine und Grosse.

Jetzt cha me's go bsueche, s'git Uusstellige und no viel meh, Und wenn de Kultur wotsch, git's ab und zue no-n-e Opere z'seh.

Dr Wäg goht wiiter, und scho bald bisch im Naturschutz-Gebiet. Mitte drin im Seenger Moos und em gliichnamige Ried.

Verby am Arbeiterbad zum Restaurant Delphin, in Meischterschwande. Dört git's syt jehär die beschte Fisch. Das het scho mänge verschtande!

Uf dr Terasse sitze, in d'Sunne blinze, by-m-e-ne Glesli chüelem Wy, Verzell mir emol öpis! Was chönnt' denn do no schöner sii?

Die wysse Segel uf em Wasser, uf dr andere Siite chasch Birrwil und Beinwil seh. De wirsch innerlich ruhig, die Stilli, dr See! D'Sorge wiit ewägg, was wotsch no meh?

Siit 45 Joohr due-n- ich das g'niesse und schätze. Ich sag Dir, chumm doch au! Mach doch emol e-n-Usflug mit dinere Familie, Chinder, Hund und Frau. Mi sälber macht die Gegend jo ganz b'sunders glücklich und froh... Viilicht ahn'sch es jo scho, my liebi Frau chunnt nämlig vo do!!!

Dorffest 2016 zum Ersten... (und das Bahnglück von 1891)

Am Wochenende vom 10. bis 12. Juni 2016 findet seit langem wieder einmal ein Münchensteiner Dorffest statt. Auslöser dazu ist ursprünglich das Eisenbahnglück von 1891. Nicht dass es da etwa einen Grund zum Feiern gäbe, beileibe nicht. Was jedoch die wenigsten Leute wissen, ist, dass dieses ursprünglich tragische Ereignis der eigentliche Grund dafür ist, dass Münchenstein heute unweit der damaligen Unglücksstätte sein Alters- und Pflegezentrum «Hofmatt» besitzt, das von der gleichnamigen Stiftung betrieben wird. Das damalige Unglück ereignete sich, als ein Zug von Basel her die von der Firma Eiffel & Cie aus Paris errichtete Brücke über die Birs passieren wollte und diese unter der übergrossen Last von zwei Lokomotiven und diversen Last und Personenwagen zusammenbrach. Diese bis heute grösste Schweizer Eisenbahnkatastrophe kostete 74 Menschen das Leben; 73 starben unmittelbar beim Zusammenbruch der Brücke, ein Soldat erlag den Verletzungen, die er sich bei den anschliessenden Aufräumarbeiten zugezogen hatte. Die Katastrophe hatte zur Folge, dass die Schweizer Eisenbahnbrücken danach systematisch untersucht wurden und daraus abgeleitet die ersten Baunormen für solche Werke erarbeitet worden sind. Als weitere Folge des Unglücks wurde von der Basler Familie Zaeslin die Stiftung Hofmatt errichtet. Damit sollte das Andenken an ihre beiden beim Eisenbahnglück vom 14. Juni 1891 verstorbenen Söhne bewahrt werden. Die Familie stiftete ein Heim für Hinterbliebene und Rekonvaleszente, die «Hofmatt». Und aus diesem wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts dann ein Altersheim. Und heute, 125 Jahre nach der Katastrophe, gibt es tatsächlich etwas zu feiern. Aus der anfänglichen Stiftung ist ein Kompetenzzentrum für Altersfragen geworden, das 165 Personen Platz bietet und zu einer der modernsten Anlagen in der näheren und weiteren Umgebung zählt. Die Erneuerungsarbeiten dauerten von 2011 bis 2015; heute haben sich alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal längst eingelebt und keiner von ihnen wünscht sich den ehemaligen Zustand zurück...

Das Dorffest vom 10. bis 12. Juni soll an die Errichtung der Stiftung erinnern und auch gegenüber der Familie Zaeslin ein Zeichen der Dankbarkeit und Verbundenheit ausdrücken. Dass wir heute unser Alters- und Pflegeheim als eine Selbstverständlichkeit ansehen, liegt in der Natur der Sache. Dass die Dinge jedoch oft gar nicht so selbstverständlich sind, wie sie scheinen, zeigt uns hier einmal mehr die Geschichte. In diesem Sinne freuen wir uns alle auf ein hoffentlich sommerlich warmes Wochenende im Juni. Darüber, wie die Details aussehen, werden wir an dieser Stelle in lockerer Folge berichten.

... und Dorffest zum Zweiten

Nach langen Jahren wieder ein Dorffest in Münchenstein und TVN-Zelt

Freitag 10. - Sonntag, 12. Juni 2016

Im November 2015 wurde während einer Turnstunde einstimmig beschlossen, dass unser Verein sich am Dorffest vom 10.-12. Juni 2016 beteiligen werde. Als OK-Team haben sich zur Verfügung gestellt: Jean-Marc Hess (Präsident), Hans Steiner (Küche), Kurt Hasler (Finanzen), Primo Cordazzo (Infrastruktur) und André Schenker (Personaleinsatz). Am Redaktionsschluss des „Neuwältler Turner“ vom 15. März 2016 waren die Details zum Ablauf noch nicht bekannt. Folgendes ist jedoch definitiv: Ein Zelt für etwa 40 Personen, Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Bänke und Elektroanschluss werden uns gratis im Gebiet des Kuspo zur Verfügung gestellt. Von seinem zentralen Getränkeservice werden wir die Getränke beziehen. Wir werden den Festbesuchern als Menü Hörnli mit Gehacktem und Apfelmus anbieten und sie an den Tischen persönlich bedienen. Dieser Anlass ist für uns eine gute Gelegenheit, mit einem guten Eindruck für unseren Verein zu werben und die Finanzen aufzubessern. Dazu braucht es aber die Mithilfe von allen. Ein gut organisierter Einsatz von motiviertem Personal ist unter anderem der Schlüssel für den Erfolg des Anlasses.

Damit ein Entwurf für den Einsatzplan erstellt werden kann, bitten wir alle für Dich möglichen Tage und Einsatzzeiten auf dem provisorischen Einsatzplan anzukreuzen (O) und diesen bis 15. April 2016 an André Schenker senden. Er wird dann die Einteilung vornehmen und sich um eine ausgeglichene Einsatzzeit für alle bemühen.

Wir danken Dir für Deine Mitarbeit
TVN

Das **OK-Team**

Ich habe mit Freuden feststellen dürfen, dass alle Helfer pünktlich und mit Elan die zugewiesenen Arbeiten im TVN-Zelt in Angriff genommen haben. Es ist auch erfreulich, dass sich 35 Aktive des TVN als Helfer zur Verfügung gestellt haben, obwohl mehrere Mitglieder bei anderen Vereinen schon engagiert waren und deshalb bei uns nicht mithelfen konnten. Trotz teilweise stressbelasteten Stosszeiten waren keine bemerkenswerten negativen Zwischenfälle vorgekommen. Dies bestätigt, dass in unserem Verein eine gesunde soziale Einstellung und Verbundenheit vorhanden sind und wir aber weiter dazu Sorge tragen müssen. - Ein besonderes Lob verdienen die OK-Mitglieder Primo Cordazzo, Kurt Hasler, Hans Steiner und André Schenker, welche mit vielen Stunden intensivem Ideenaustausch und späterer Umsetzung die folgenden Ziele erreicht haben:

1. Unterstützung des Dorffests durch die Beteiligung des TVN an dieser gemeinschaftsfördernden und kulturellen Veranstaltung. Als Gegenleistung stellt uns ja die Gemeinde die Hallen des KUSPO grosszügig und gratis zur Verfügung.

2. Werbung für Neumitglieder mit dem Logo «Fitness und Plausch» via Tischset und Werbeschildchen und unserem seriösen Auftritt im Zelt.

3. Verbesserung der Finanzen: Der erhoffte Verkauf von ungefähr 300 Portionen Hörnli mit Gehacktem und Apfelmus hat sich trotz einigen Nachschubproblemen bestätigt.

Sobald alle Rechnungen eintreffen werden, können wir über das finanzielle Resultat informieren.

Es ist uns klar, dass einige Details auf andere Art lösbar gewesen wären, denn bekanntlich führen viele Wege nach Rom. Ich nehme an, dass wir in den nächsten Jahren keine Anlässe dieser Art durchführen werden und deshalb bringt uns eine Kritik nichts. Zudem kennen wir alle den weisen Spruch: Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.»

Das Gleiche gilt auch für das Dorffest-OK, welches uns eine einwandfreie Infrastruktur mit einer ausgezeichneten Organisation zur Verfügung gestellt hat. Ausser den 3 kurzen Strom-ausfällen, welche etwas Aufregung ausgelöst hatten, verlief alles tadellos. Als OK-Präsident des TVN werde ich mich an diesen Anlass mit vielen positiven Eindrücken, aber vor allem an die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erinnern. Mittlerweile habe ich noch folgende Mitteilung erhalten:

Lieber TVN-Kamerad

Mit deinem Einsatz am Dorffest hat du mitgeholfen, einen Reingewinn von 3075 Franken zu erwirtschaften, welcher unsere Erwartungen angenehm übertrifft. Freude herrscht...! Wir möchten dir bei dieser Gelegenheit nochmals für deine geleistete Arbeit am Dorffest herzlich danken. Im Namen des OK-Teams

Jean-

Marc



2





Zu den Bildern. Sowohl am Samstag wie am Sonntag war wenig los, als ich jeweils um 11 Uhr meinen Dienst antrat. Am Sonntag ging dann so ab halb eins die Post ab... Vorher aber hatten wir am Sonntag noch prominenten Besuch: Vor 20 Jahren schaute Kurt als Lehrer noch auf seinen Schüler Beni Huggel hinunter. Das hat sich gründlich geändert... Auch Herumstehen oder Herumsitzen kann Durst geben, deshalb genehmigen sich z.B. Hans und Ruedi ein Gläschen. Unser Riegenleiter hatte nach dem Fest vom Rühren einen Tennisarm. Roland wagte es doch tatsächlich, in unserem Zelt eine Bratwurst zu essen. Oder ist es einfach nur ein Riesenhörnli? Von den Momenten, in denen die Beiz voll war, gibt es keine Fotos. Logisch: Dann hatten wir alle Hände voll zu tun...

Persönliches: Unser Präsident hat Wichtiges mitzuteilen – leider...

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Man hat das Gefühl Geburtstag reihe sich an Geburtstag. Dies zeigt aber auch, dass das Leben uns immer wieder was Neues bringt, auch neue Herausforderungen. Es wird nie langweilig. Als Anthony mich angefragt hat, ob wir gemeinsam unser 75. Wiegenfest feiern könnten, habe ich sofort zugesagt. Er favorisierte die Idee, dieses Fest in einem etwas andern Rahmen, nämlich bei ihm zu Hause zu zelebrieren. Damit wir die notwendigen Vorbereitungen und Einkäufe tätigen konnten, mussten wir vorgängig abklären, wer daran teilnehmen möchte. Wir haben uns hier entschlossen, die Teilnehmenden zu «dood-len», was eine mehrmalige Umfrage erübrigt hat. Angeschrieben haben wir – so wie bei spontanen Einladungen üblich - die beim Turnen jeweils Anwesenden. Ich darf auch in Anthonys Namen allen nochmals herzlich für die Teilnahme danken. Es war für uns eine grosse Freude, mit einer so grossen Schar Kameraden die «150 Jahre» feiern zu dürfen. Nun wie bereits gesagt, das Rad der Zeit dreht sich stets weiter. Mittlerweile darf ich auf 22 Jahre in diversen Chargen im Vorstand des TVN zurückblicken, die letzten 10 Jahre als Präsident. Es war eine sehr schöne Zeit die mir viel Befriedigung brachte. Die Zusammenarbeit mit meinen Kamera-den im Vorstand war stets ein Aufsteller, insofern wird mir dies ein bisschen fehlen. Ich denke aber, eine frische jüngere Kraft kann unserem Verein neue Impulse geben. Ich werde also bei der GV im kommenden Januar nicht mehr zur Verfügung stehen.

Euer Präsident Christian

Gutmann

Schnitzelbagg zum Geburtstagsfest von Christian und Tony 24.06.16

Auch Primo hat sich auf seine Fähigkeit der Verskunst zurückbesonnen – sehr zur Freude von uns allen, dies gilt auch für den «Veteranenbericht».

Hütt, do und in däm Moment / Gratuliere mir zum 75. härzlich unserem Presidänt

Au zum 75. gratuliere mir hütt z'Obe / Im Toni und düen ihn für sini tolle Familieöbe lobe

Machet euch über s'Alter keini grosse Gedanke / Das mir mit euch zäme fiere dörfe düen mir verdanke

Es freut uns, dass dir euch für dr Verein düent engagiere / Und z'vorderscht derbii sind bim Führe und Organisiere

Für 75 Joohr sin dir no rächt früsch und elastisch / Mir sin uns einig, das isch doch fantastisch

S'Turne goht no beschtens im Grosse und Ganze / E bitz stört bi de Üebige nur der vorstehendi „Buuch“

Doch dir händ euch rächt guet g'halte / Und g'höret no lang nit zu de Alte

Turner sage Frisch, Fromm, Fröhlich und Frei / Mir meine, das passt super zue euch Zwei

Dir beidi sin au gueti Turnkollege / Düen im Verein die tolli Kameradschaft pflege

Es hett uns g'freut, vo euch en Yiladig z'beko / Und dass mir hütt dörfe an Geburtstagsparty ko

Ihr händ g'schriebe mir sölle nüt bringe / Aber „Happy Birthday“ wämmer mindeschtens no singe

Wetter: Klagemauer

An dieser Stelle stand vor einem Jahr ein Text von Heinz mit dem Titel «Sunnestube?». Der Text handelte vom Tessin, das zu dieser Zeit alles andere als eine Sonnenstube war:

Doch uf das Wätter dört, es isch jetzt eifach eso, Chasch di jo wirklich nüm und uf immer verloh!

Es cha und duet dört schiffe, und hört gar nüm uf, Do fühlst di doch versegget, oder wirsch gar muff.

Immer wieder hörsch si vo dr Sunnestube schwafle. Ich frog my, mache die d'Wättersändig bim uuszgiebig tafle?

Bi zwei, drey Boccalino südländischem Why? Nur so chasch bi dr Prognose so dr'näbe sii!

Sit Tage duet's im Tessin und de aagränzende Täler seiche! Also für my isch das halt immer e untrüeglich's Zeiche,

Dass irgend öpis mit unserer Umwält nüm cha stimme, Nur macht kuem emol ein öpis dr'gege, und das isch s'Schlimme.

Leider musste sich Heinz auch in diesem Jahr über das Wetter auslassen:

Schmuddelwätter...

Syt Wuche duet's schiffe, und hört nümme uf! Langsam spür ich in mir inne, „Jetzt wird ich denn muff!“

Alli Aktivität, wo-n-ich mir emole vorgnoh ha, Mien warte, bis ich wieder emol trocheni Strosse under de Reeder ha.

Scho lang bi-n-ich dra, für e Verein e Velotour z'plane... Aber by däm Wätter, sag emol, wo chunnsch denn do aane?

In dr Regio, do versufft jo alles, in däm beständige Nass. Jetzt schloht's öppe dr Bode-n-uuse, by däm Fass! !!

Im Radio mälde si zwar, es Söll bald emol e chli besser Cho. Doch lueg ich zum Fänschter us, denn g'seh ich gar nüt dr'vo!

Wo, meine denn die, dass es ändlig emol Söll besser wärde? Do chönntisch grad meine, si reede gar nit vo unserer Arde.

D'Böde sin eso durchdränggt, und chönne bald nüt me schlugge. Häng chömme in's rutsche, s'risst Strosse ewägg, und sogar Brugge...

D'Chüeh gän bald mehr Wasser als Milch. By däm nasse Gras, Und was trässe si im Winter? So ganz ohni Heu? Waseli was???

Es isch eifach e-n-Eländ! Und d'Buure mache sich ärnschtaft Sorge. Exischtänze schtöhn uf dr Kippi! Und mänge het Angscht vor em Morge!

Land unter! So heisst's scho bald an mängem Ort in unserem Land... Muesch nur in d'Ziitig luege, denn raubt's dir fascht dr Verstand.

Und Metereologe dien beschwichtige. „Mached doch nit sone G'schiss! Es handelt sich doch nur um e Schmuddelwätter-Periode, s'chunnt besser, ganz Gwüss!“

Ich wurd's jo gärn glaube. Nur hör ich's jede Dag an mym Fänschter prassle und dropfe... Cha denn wirgglich gar niemert meh das Loch im Himmel obe no stopfe?!

Scho bald emol schtöhn mir vor em kalendarische Summer-Aafang! Mir möchte eigentlich in d'Ferie fahre! Doch langsam wird's mir bang.

Wo wotsch denn no aane? Wo de lueg'sch! Ob Oschte, ob Weschte! Sisich bald überall schiiter, und sctoht niene wirgglig zum Beschte!

Und doch bin-n-ich froh, dass mir gar nüt dra chönne mache. Sunscht hätte mir gar kei Wätter. Und au so nüt meh zum Lache!

Me stell sich nur vor, wenn mir Mensche chönnte über s'Wätter bestimme, Oder gar d'Politiker? Näi danggschön! Das wär für my s'absolut schlimme!

Ich dängg mir. Es Söll halt eso bliibe, wie's scho immer isch. Ändere chönne mir wenig. Oder doch? Es liggt uf dr Hand, und au uf em Tisch!

Wenn rñir noochedängge, Beschluss fasse, handle und d'Handbrämsi wurde zieh, Ich mein', es isch allhöggschti Zyt derzue! Also mached's, jetzt oder nie!

Zu den untenstehenden Fotos:

Das Foto links ist unterhalb des Hofes von Walti Banga (Gruth) entstanden. Im Herbst hatte eine schwere Walze den «Grien», wie es in meiner Mundart heisst, gewalzt, jetzt liegt er drunten im Feld... So wie auf dem Bild rechts hat es zweimal in Muttenz ausgesehen!



Turnerisches: Werbung von Neumitgliedern, wir sind ja noch immer auch ein Turnverein:

In eigener Sache: **Werbung für den Turnverein Neue Welt**

Ich bitte alle, die folgenden beiden Bilder allen Freunden und Bekannten zu zeigen, die noch nicht im TVN mitmachen: So fit ist Mann, wenn man im TVN (mehr oder weniger unregelmässig wie ich...) mitturnt! Den einen Stein habe ich oberhalb der Melchsee-Frutt gestemmt, den andern in der Areuse-Schlucht, locker und sogar noch mit einem Lächeln.



Jahresbericht Volleyball

Saison 2015/16

Und schon wieder ist eine Volleyball-Saison Geschichte. Bereits zum zweiten Mal haben wir die Meisterschaftsspiele als Spielgemeinschaft mit dem SC Novartis bestritten. Zwischen den Sommer- und den Herbstferien trainierten wir pro Monat je zweimal gemeinsam. Die Positionen der einzelnen Spieler waren schon von der letzten Saison bekannt, die Stärken und Schwächen ebenso. In den Trainings ging es also primär darum, das Zusammenspiel und das Stellungsspiel auf dem Feld zu üben. Dank des grossen Kaders konnten wir bei jeder der insgesamt 16 Begegnungen mit mindestens 7 Spielern, oft sogar

mit 9-10 „Mannen“ antreten. Dies ermöglichte dem Coach mit Ein- und Auswechslungen auf das Spiel Einfluss zu nehmen. Das Ziel war aber bei allen Spielen, dass alle anwesenden Teammitglieder auch mindestens während eines Satzes zum Einsatz kamen. (...)

Wie im letzten Jahr gab es für unsere Mannschaft also auch in dieser Saison einen soliden Mittelfeld-Platz. Für das nächste Jahr zeichnet sich eine Fortsetzung dieser Spielgemeinschaft ab. Wir werden zwar alle nicht jünger und bei einzelnen zeichnen sich ernsthafte Gelenk-, Muskel oder andere Beschwerden ab, aber es dürften noch einmal rund neun bis zehn Volleyball-Afficionados zu finden sein, die sich für eine weitere Meisterschafts-Saison verpflichten werden.

Danken möchte ich allen Trainingsteilnehmern für Ihren Einsatz und die gute Stimmung sowohl in der Garderobe als auch in der Halle, Thomas Sellner für die abwechslungsreichen Einlaufsequenzen, Thomas Karrer für die administrativen Arbeiten im Hintergrund und dem Verein für die finanzielle Unterstützung. **Thomas Kohler**

Feld-Faustball 2015/16

Zur Erinnerung: Schon seit 3 Jahren spielt keine Mannschaft mehr mit. Laut Urs wird es auch schwierig, im Winter wieder mitzuspielen - Personalnot...

Sommerprogramm

Das habe ich vor einem Jahr geschrieben: «Ich traf an einem regnerischen (An was denn sonst für einem...) Mittwoch Christian, Primo und Jean-Pierre in der Hofmatt. „Trotz des Regens sind wir walken gegangen!“ meinte unser Präsident». In diesem Jahr hatten die 4 – 6 tapferen Walker mehr Glück: Sie waren immer trocken unterwegs. Feucht ging es immer erst nach dem Walken zu, zuerst im Ruchfeld und dann in der Hofmatt, weil unser allseits geschätzter Ruchfeldwirt seine verdienten Ferien einzog. Gerade hat mich Christian nach der Durchsicht der neuen Nummer darauf aufmerksam gemacht, dass die beteiligten Walker auch Weltmeister im Pizaessen gewesen seien! - Die Vollevballer sprangen weder zum Smashen noch zum Blocken am Netz hoch und tauchten beim Beachen in der Au zur Abwehr auch nicht in den Sand. In Brasilien habe ich sie am TV auch nicht am Werk gesehen... Wir werden halt auch da immer weniger. «Novartis sei Dank» können wir noch in der Meisterschaft mitspielen...

Vorstandssitzungen



Der Vorstand macht seit Jahren seine Arbeit wohl unspektakulär, aber effizient. Deshalb auch haben wir vor einiger Zeit unsere Gutscheine von Fr. 30.- im Rössli in Arlesheim verf...essen. Eine Lohnerhöhung ist nicht in Sicht...

Gesellige Anlässe

Summerverlochete – und Appell an den Turnfleiss...

Der Bericht folgt aus Platzgründen in der nächsten Nummer. Unser Riegenleiter meint aber in seinem Bulletin, nachdem er die gute Arbeit des Summerverlochete-Teams verdankt hat: «Am 17. 8. Fängt das Turnen wieder an. Höchste Zeit, die vielen Grillwürste und Desserts (dazu die harten Wässerchen... Anm. Red.) abzubauen!» Ein Wort in der Turner Ohr!

Kegelplausch (Vielen Dank für die Organisation, WaBau!)

Im Wochenbulletin von Ende April äusserte sich Thomas S. per Mail wie folgt zum Anlass: «Der Kegelplausch wurde von Wabau wieder souverän organisiert und mit Applaus verdankt. Es gehen aber Gerüchte um, dass eine Kegelbahn nun saniert werden muss...» Dabei müssten wir doch nur bei Walti abgucken!



Abgucken? Nein, das darf man beim Jassen nicht! Wie aber ist es mit dem Blinzeln? Links heisst «Egge», rächts «Härz»! Und für Schufle und Chrütz het me jo no zwei Füess...

Da sind 2 Geniesser an der Arbeit – äh, am «Gniese»!



Ob jetzt gekegelt oder gejass: Das «Essen danach» muss einfach sein und das Trinken (mit Mass und nicht in Massen!) gehört auch dazu...



Frühjahrsausflug der Turnveteranen, Samstag 7. Mai 2016



Gmäss im Hans Steiner sim Programm / Isch Träffpunkt gsi in Aesch, bi dr Endstation vom 11er Tram

Bim Aacho sin die meischte scho in dr Haltestelle Beiz g'sässe / Hänn non schnäll e Kaffi gno und Gipfeli gässe

Ufgrund vo dr Lichte hett dr Hans g'seh, es sin alli Aagmäldete cho / Es isch Zähni mir könne jetzt wiitergo

Durch Aesch hindedure dr Hans als Leiter vorus / Führt er uns in Richtig Aescher Klus

Bi wunderschönem Wätter mit gmütlichem Gang / Und bi blauem Himmel em Bach entlang

Dr Hoffotograf Giorgio immer parat für a Foti z'mache / Hett uns jewiels bätte denn doch au z'lache

Bim Rääberg aacho stoht e Frau in Jeans / Si sig d'Winzere uff däm Hügel schiins

Frau Fanti heisst sie und isch für uns do ane ko / Damit mir vo ihre könne s'Winzere erkläre lo

Mit Stolz seit sie „das isch dr grösch und eltischt Rääberg im Baselland“ / Und g'schafft wird bi uns no alles vo Hand amerikanische Rääbe z'weihe

Alli loose g'spannt d'Erklärige, düen au no öppis frooge / Über unsere Chöpf dreiht e Milan in einere Rueh si Booge

Hett no öpper öppis welle wüsse, suscht könnte mer jetzt go / Denn bis Fantis im Restaurant gits dr Apéro

Im Freie um 4 Tisch umme sin alli g'sässe / Hänn Sauvignon Blanc trunke, derzue Späckkugelhopf g'ässe

Dr Hans verrootet, dass dr Adrian dä Apéro duet spendiere / Er duet nämlig si 70te Geburtstag fiiere

Bedanggt hän mir uns mit Akklamation / Und natürlich zum Geburtstag härzliche Gratulation

Dr Ruedi Frey und Zubler Rolf düen Kollege mit em Auto führe / Dass sie au vom Apéro hän könne profitiere

Nach de Erklärige vo Rääblüüs, Mähltau, Froscht und andere Sache / Düen mir uns wieder uff d'Sogge mache

Denn Ettige isch das nägschte Ziel / S'gmütliche Wandere isch keinem z'viel

Im Räästock im Wysäli isch für uns scho deckt g'si / Aber jetzt hett jede zerscht öppis Kalts welle und noni Wy

Dr Hans verkündet s'Menu und bittet um Rueh / S'git Suppe, Salat, Rahmschnitzel mit Nüdeli oder Pommes derzue

S'Dessert sig e Überraschig hämmer vernoh / Und das düender am Schluss no überko



*Während dr Hans über Veteranenbewegung orientiert / Loose alli g'spannt und konzentriert
 3 neu Mitglieder hett dr TVN könne uffnäh / Was total 78 Veteranen mit em TVM zämme duet gäh
 Dr Büschi und Meier Harry hän uns leider im letschte Jahr verloht / Zum Gedänke losst uns dr Hans e Minute uffstoh
 Nach em ässe vo dr Suppe / Richtet dr Peter als Veteranen Kantonalobma no s'Wort an Gruppe
 Er meint trotz em Dorrfescht im Juni sött me versueche / Am Sunntig denn s'Turnfescht in Diegte z'bsueche
 Er freui sich über em TVN siner Veteranen Tradition / Dankt bsunders im Hans und neu im Jean-Pierre für die gueti d'Organisation
 Traditionell wie immer, das liggt uff dr Hand / Spendet Dr Kaffi dr TVN Vorstand
 Aber öppis dörfsch denn nit vergässe / Dr Schnaps muesch sälber zahle wie au s'Ässe
 Plötzlich wird's hektisch, alle düen s'Lokal verloht / Und göhn in alli Himmelsrichtige dervo
 E grossi Gruppe nimmt dr Bus oder s'Träml für hei / Dr harti Kärn goht aber z'Fuess uff Münchestei
 Unterwägs kehrt me in Therwil zum e Bierli ii / G'spändet vom Peter Frei, denn dört isch er no derbii
 Dr Harry meint nach langem wandere über d'Hügel / Ich ha im Garte no Bier mit Deckel leider nit mit Bügel
 Ganz am Schluss, so söll es au sii / Kehrt dr Räscht no bim Jean-Marc ii
 Denn mache mir is ändlig uff e Heimwäg / Und dr Giorgio isch immer no super zwäg
 E tolle und interessante Usflug isch leider zu schnäll verbii / Und jede Veteran hett dr Plausch kaa derbi dörfi sii
 Freut sich scho uff dr Bummel im Septämber / Und reserviert sich der Samschtig 24. Im Kaländer
 Denn bis jetzt hett's dr Vorstand immer glänzend verstande / E Gegend zeige wo mir weniger kenne in unserem Lande*

Primo
Cordazzo

«Ausser Programm» - Wanderung vom 23. Juni 2016

Sigi hatte frühzeitig angekündigt, dass im Juni zwei Wanderungen stattfinden würden. Die zusätzliche Wanderung vom Donnerstag 23. Juni wurde von Heiri organisiert und führte uns in eine wunderschöne Gegend im Aargau. Das Programm von Heiri interessierte mich sehr, denn unterwegs besuchten wir zwei Burgen. Besammlung war im Bahnhof. Dort traf ich auch schon die ersten Kollegen. (...)

Mit dem Zug fuhren wir nach Brugg, von wo aus die Wanderung startete. Über Windisch und Habsburg Dorf erreichten wir die Habsburg. Dort besichtigten wir die Ausstellung „Schloss Habsburg, Stammsitz einer Weltdynastie“. Zuvor hat uns Heiri aber während einer kurzen Rast mit einer „Gugge“ Chips erfreut. Um 11:00 h wanderten wir weiter über Schinznach Bad und Chärneberg zum Chestenberg, wo Heiri den Apéro auspackte. Dank dem Wegbleiben der erwarteten Wanderkollegen gab es reichlich Weissen und Chips. 80% der Wanderung führte uns durch den Wald, was an warmen Tagen sehr angenehm ist. Vom Chestenberg wanderten wir alles im Wald Richtung Schloss Wildegg. Unterwegs stellte Walti fest, dass die Kamera fehlte, die er aber nach einer kurzen Rückwanderung unter der Apéro-Bank wieder gefunden hat. An der Feuerstelle vor dem Schloss verpflegten wir uns aus dem Rucksack. Nach einer längeren Ruhepause, teilweise mit Schlaf, erreichten wir über den wunderschönen Rosen-, Pflanz- und Lustgarten das Schloss. Auf der Bistro-Terrasse genehmigten wir uns das verdiente Bier. Nach dem gemütlichen Zusammensein machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof Wildegg. In Basel kehrten wir noch im Schweizerhof für das traditionelle Abschiedsbier ein. Eine tolle Wanderung und ein schöner Tag gingen zu Ende. Ich möchte Heiri

auch im Namen der Kollegen recht herzlich für die Organisation und den feinen und reichlichen Apéro danken. Es bleibt zu hoffen, dass sich Heiri und/oder andere Wanderleiter sich nicht entmutigen lassen und trotzdem weitere zusätzliche Ausflüge auf die Beine stellen werden. Schön, gemütlich und erst noch gesund ist es in jedem Fall.

Primo Cordazzo

Danke für den Bericht, Primo. An dieser Stelle sei al den anderen Organisatoren von andern Monatswanderungen wieder einmal gedankt.

Bericht Turnfahrt vom 27./28. August 2016

Als ich die Ausschreibung von Willi bekam, habe ich gestaunt, wie viele Varianten er vorschlägt, so dass praktisch jeder Männerriegler nach seinen Möglichkeiten eine Wanderung auswählen konnte. Dass Willi eine Turnfahrt in das Gebiet seiner Herkunft organisiert, wurde - glaube ich - allgemein erwartet. Aufgrund der Beschreibung habe ich mich für die Variante 1: Toggenburger Höhenweg, mit einer Wanderzeit am Samstag von ca. 4 h entschieden. Am Samstag war Besammlung um 07:15 h im Bahnhof und von dort fuhren die 23 Teilnehmer mit dem Zug über Sargans nach Buchs. Weiter dann mit dem Postauto über Wildhaus nach Alt St. Johann, wo die erste Gruppe ausgestiegen ist, um mit der Sessel-/Gondelbahn nach Alp Sellamatt zu fahren. Die Hauptgruppe, angeführt von Willi, fuhr weiter bis Starckenbach. Nach einem 10-minütigen Fussweg erreichten wir die Talstation der Seilbahn zur Alp Selun. Die Kabine der einfachen Seilbahn besteht aus einer offenen Holzkiste mit Platz für nur 5 Personen und Gepäck. Da vor uns schon Leute auf eine Fahrt warteten nutzten wir die Zeit zum Mittagessen aus dem Rucksack. Nach ca. 1,5 Stunden und einer spektakulären Fahrt mit einer grandiosen Aussicht erreichten alle die Alp. Bei sommerlichen Temperaturen von gegen 30°C nahmen wir die 4-stündige Wanderung unter die Füsse.

Nach ca. 2 h erreichten wir die Alp folgten wir dann dem Klangweg. verschiedene von Hand gebaute bedienen und die Klänge hören Einkehrmöglichkeit. Die andere dem Klangweg, nur etwas früher. alle froh, nach über 4 h das erreicht zu haben. Die Kollegen der geschneigelt vor einem Bier. Nach versammelten wir uns auf der gefolgt vom Abendessen. Die von Appenzeller sorgte für einen feucht-



es spät. Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück hat Giorgio Lüthi die Vorbereitungen für ein Gruppenfoto getroffen. Als endlich alle am richtigen Ort sassen/standen und eigentlich bereit waren, liess Toni noch auf sich warten. Dank Selbstaustlöser schaffte es auch Giorgio auf das Foto. Nach 5 Minuten Fussmarsch erreichten wir die Talstation der Sesselbahn, die uns zur Gamsalp brachte. Von dort wanderten wir den geologischen Rundweg Gamserrugg mit 12 Informationstafeln über die Entstehung der Churfürsten. Kollegen, die langsamer unterwegs waren, hatten das Glück, Gämsen zu sehen. Nächster Treffpunkt war um 13:00 h wieder beim Berggasthaus zur Heimreise. Eine Gruppe nahm die Sesselbahn nach Wildhaus und wir wanderten via Schwendiseen nach Unterwasser. Ein extrem steiler Abstieg, der die Knie stark beanspruchte. Nach einem Bier nahmen wir den Bus in Richtung Buchs, wo in Wildhaus die Kollegen noch zustiegen. Mit dem Zug trafen wir um 18:30 h wieder in Basel ein. Ein tolles und interessantes Wochenende in eine Gegend, die ich überhaupt nicht kannte, ging zu Ende. Lieber Willi, im Namen von allen möchten ich dir für die aufwendige und perfekt organisierte Turnfahrt bedanken.

Primo Cordazzo

Herbstausflug der Turnveteranen vom Samstag, 24. September 2016

Bei wunderschönem Wetter trafen sich 29 Männerriegler in der Schalterhalle im Bahnhof SBB. Mit dem Zug fuhren wir nach Rheinfelden, von wo aus die Wanderung startete. Hans informierte, dass wir genügend Zeit hätten und er erwarte eine gemütliche Wanderung. Somit wanderten wir gemütlich durch das idyllische Rheinfelden und überquerten die Rheinbrücke nach Deutschland. Dort bogen wir nach rechts ab bis zum Wanderweg der uns dem Rhein entlangführen soll. Zuerst nahmen wir aber noch einen Blick über den Rhein auf das Schweizer Rheinfelden mit der schönen Häuserfront. Weiter wanderten wir dem Rhein entlang bis zum Kraftwerks-Pavillon. Dort bestaunten wir die erste Turbine des 1898 in Betrieb genommenen Kraftwerks. Ein Video erklärte und zeigte die Entwicklung der Kraftwerke bis heute. Ich bin immer wieder begeistert von der Technik und dem Pioniergeist unserer 10 Vorfahren und was damals erfolgreich geleistet wurde. Die frühe Ansiedlung von Industrie in Rheinfelden war die Folge der Stromproduktion. Gemütlich wanderten wir weiter zum neuen Kraftwerk. Unterwegs bestaunten wir die speziell angelegten Wasserläufe mit Fischtreppe und die Natur, wie sich diese entwickelt hat. Beim Überqueren des Kraftwerkes konnte man Fische im niedrigen Wasser beobachten. Einer meinte, es seien Lachse, aber konkret wusste es niemand sicher. Auf dem Rückweg auf der Schweizerseite in Richtung Rheinfelden erreichten wir an der Promenade den bereits vorbereiteten Apéroplatz. Traditionsgemäss haben Erika Steiner uns Suzanne Jörg den Apéro organisiert.



Der Weisse und die Snacks wurden genossen und es wurde kräftig zugelangt. Ruedi Frey brachte mit dem Auto Erich Weibel zum Apéro und so konnte er dann auch am Mittagessen teilnehmen. Bei der Ankunft beim Restaurant Löwen wurde aufgrund des schönen Wetters entschieden, anstatt drinnen das Mittagessen auf dem Platz einzunehmen. Zügig wurde zuerst der Salat, dann der Schweinebraten mit Kartoffelstock und Gemüse und am Schluss das Schoggi-Mousse serviert. Der Kaffee wurde wie immer vom TVN gespendet. Es war eine lockere Stimmung und alle waren zufrieden. Heinz Häring trug noch einen Reim vor mit dem Titel «Alti Kamerade», über Vergangenheit, Erinnerungen, Gesichter, die nicht mehr unter uns sind, Kameradschaft, Dankbarkeit und ein Dankschön an die Helferinnen und Organisator. Hans orientierte wie gewohnt über die Veteranenbewegung und dankte für die zahlreiche Teilnahme. Tagesälteste waren Erich Weibel 88 J und Hans Riegert 87 J. 11 Jüngste waren Roland Weber 59 J und Thomas Kohler 60 J. Mitgliederbewegung wie im Mai. TVN 71, TVM 7 = Total 78 Veteranen. Ausblick: am 12. Nov. 2016 findet die Obmänner Tagung in Wahlen statt.

Anschliessend bewegten wir uns in Richtung Bahnhof und fuhren mit dem Zug wieder nach Basel. Wie schon so oft, ging ein ausgefüllter Tag mit einer schönen und gemütlichen Wanderung zu Ende. Lieber Hans, im Namen von allen möchte ich dir unseren herzlichen Dank für die Organisation aussprechen. Danken möchten wir auch Ruedi Frey, der es Erich ermöglicht hat, auch am Ausflug teilzunehmen und natürlich Erika und Suzanne für den guten Apéro Service. Primo Cordazzo Ja, wir sind alte Kameraden geworden. Aber solche, denen es zumindest finanziell vergleichsweise gut geht, wie einzelne Turner im Vorfeld der Abstimmung über die AHV festhielten. Die junge Generation werde es bezüglich der Altersvorsorge eines Tages wohl nicht so gut gehen, hörte ich auch sagen. Könnte sein, dass dann die Menschen wieder näher zusammenrücken, nicht nur bei einem Anlass, sondern auch im Alltag. „Schatte“ (Peter Frey) schwärmte von den Turnfahrten, die Chevi noch organisiert hat, vom Wein, (Weib?) und Gesang in der damaligen Zeit – und den darauf folgenden kurzen Nächten ... - Heinz hat sich Gedanken gemacht und diese „verferst“, Danke, Heinz.



Alti Kamerade! Ich sitz grad vor eme leere
So dank ich mir. No immer klingt's in mir
Veterane-Usflug e Värs vortrage? Du
ich mi an G'sichter, wo leider scho lang
mir bang! Doch denn goht e Liecht in mir
gemeinsam verbrochti Stunde macht sich in mir breit. Genau so-n-e Anlass dien mir hüte mitenander fiire. Ich find das wichtiger als je. Do muesch nit lang liire! Me het mämgmol g'seit: So jung chömme mir nie me zämme, Also löhnd uns unseri Kameradschaft gniesse. Mir mien is nit schäme! Im Geischt hör ich e Musig, wo grad dä Marsch duet spiele. „Alti Kamerade!“ E prächtigs Bispiel unter no ganz viele. Oder das Jodellied, „e gschänggte Dag“, wo in Erinnerungig duet riefte, Nimm jede Dag wie-n-är chunnt, und due-n-en rächt gniesse! So öpis, das löhn mir uns ganz sicher nit zwei mal sage. Mir hän is do zämmegfunde zum Ustusch, und nit zum verzage! Do git's eso mängs zum berede. Do isch är, dr„weisch no Efägt!“ Und mitunter genau das het dr Hans mit siinere liladig bezwägt! Denn jetzt dr Punkt, wo-n-ich wieder emol möcht Danggschön sage! Em Steiner Hans, wo scho so vieli Jahr zieht an däm Waage. 12 Wo liichti Wanderige usesuecht, und is immer wieder uf's Neue, Unterwäg's mit eme g'lungene, ganz feyne Apéro duet erfreue! Au e Dangg natürlich an sini treue Hälferinne, d'Susanne und s'Erika. Wenn sie umme schwirre mit Wy, Chips und Nüssli. Also ich freu my dra! An dr Amport Peter, wo nit müed wird zum betone, Dass sich e Engagement bi de Veterane immer und in jedem Fall duet lohne! Jetzt wünsch ich mir eifach, als absolute „Jung-Veteran“ im Verein. Dass mir d'Kameradschaft no lang chönne gniesse. Du weisch, was ich mein! 5.

Blatt Papier. Was soll ich nume schriibe?
noche: „Würidsch Du ächt, Zum
machsch das scho rächt!“ Jetzt b'sinn
Nüm unter uns sin, und um's Härz wird's
uf, und e gwüssi Dankbarkeit, An frohi,

Monats-Schlussanlass Oktober: Vom Nebel in die Sonne



Nach und nach wurde die Gruppe während der Hinfahrt immer grösser, 23 MR (!!!) waren wir am Schluss in Ettingen, wo wir in den Bus hinauf nach Hofstetten bestiegen. Der Ärger Primos (Vielen Dank für die Organisation!) war an diesem nebligen Oktobertag verständlich: Während Wochen war das Wetter schön gewesen. Beim Losmarschieren in Hofstetten war alles grau in grau, der einzige Farbtupfer waren die MRgler, zumindest jene mit den roten Jacken. Am Nachmittag dann schien auf der Hochebene bei Metzlerlen die Sonne,



eine steife Bise sorgte allerdings dafür, dass wir die Windjacken anbehielten. Auf dem Weg durch die farbigen Herbstwälder von Hofstetten nach Metzlerlen gab es viele gute Gespräche, sehr Persönliches, dazu kam aber auch die Politik nicht zu kurz, die hitzigen Gespräche wärmten uns ein wenig, der Trump in seiner schweizerischen Variante (Das sehen nicht alle gleich, das weiss ich!) gehörte auch zum Gesprächsstoff... Bis um 3 Uhr lichtete sich der Nebel, Nebelschwaden sahen höchstens noch jene, die etwa ein Gläslein zu viel getrunken hatten. Natürlich hatte es unterwegs auch noch etwas zu esse gegeben. Im Hotel Kreuz in Metzlerlen isst man immer gut. Nach 2 Stunden Marsch war trotz niedriger Temperaturen Bier angesagt, einige probierten aber auch einen lokalen Roten und / oder Weissen, gar nicht so schlecht und erst noch auch Förderung der lokalen Wirtschaft. Vom gemütlichen Marsch über die Hochebene habe ich bereits geschrieben, der Abstieg hinunter nach Rodersdorf ging dann aber in die Knochen und so mussten einige im Bahnhofli die leeren Batterien wieder auffüllen, während es die andern heim zog, sie begaben sich sofort aufs Tram.

R. Frey

Vereinsjahr 2017

Berichte weiter unten

Editorial 1: Veraltet...

Die Durchführung der Wahlen begann Peter Amport wie immer mit ein paar «allgemeinen Betrachtungen». Er stellte das Vereinsleben unter folgendes Motto Eine Gemeinschaft ist nicht die Summe von Interessen, sondern die Summe an Hingabe.»

«Wie veraltet!», ging es mir spontan durch den Kopf! So will es der Zeitgeist heute doch eher Hingabe» ist etwas für ewig Gestrige, «Gemeinschaft» eine anstrengende und veraltete Lebensform. Es lebe der «freiwillige» (Es gibt auch andere!) Single, es lebe der einzelne Staat (siehe u.a. Grexit und so). Es gibt nur noch Gruppen, die in dem Sinn von Interesse sind, als sie Ziel von irgendwelchen Vermarktern sind, das zieht sich bis hin zu politischen Ideen - oft wohl mehr Ideologie als Idee. Es gibt nur noch Einzelinteressen. Ganz anders sieht das Heinz. Er hat auch die Mitmenschen im Blickfeld und sogar die Immigranten:

Editorial 2: Gedangge!

Liebi Kamerade. Scho dr erscht Monet isch ume vo däm neue Johr. E soviel isch im Vergangene passiert. Und es chunnt mir vor, Dass mir trotz allem, wo um uns ume g'scheht, chönne danggbar si! Wenn mir uf's Eländ ringsum luege. Das fährt denn scho no ii! Derby wär die ganzi Not nume no halb eso schlimm wie me dänggt. Wenn mir das, wo mir Alli im Überfluss hän, au an die Arme verschänggt? Verstöhnd mi rächt. Ich will doch nit als Moral-Apostel aanestoh. Aber duet's nit im Einte oder Andere vo euch ganz ähnlich ergoh? Au ich dängg öpe, das isch doch alles wie-n-e Fass ohni Bode.

Aber Acht, Wär luegt dene korrupte Staatschefe uf d'Finger, und sorgt für's Rächt Und Gerächtigkeit für die Aermschte wo uf unserer wiite Wält dien läbe, Sin mir do nit alli zämme g'forderet? Weisch, ich mochte das emol erlabe, Dass mir dr Fremdi in unserer G'sellschaft mit offene Arme empfangen. Ich weiss, es wird viel Zyt vergoh, und doch due-n-ich druf blange. Ich wohn in Muttenz bym Asylante Regischtrierigs Zentrum grad näbedra.

Und ich gib's jo zue. Au ich ha am Aafang ganz grossi Bedängge gha. Vor allem, wenn me nie g'wusst het, wie's jetzt genau wiitergoht. Chömme jetzt 900 oder nume 30? Danggschön vielmol, Frau Bundesroot! Mittlerweile hän mir is arrangiert und nämme die Lüt au wirklich wohr. Und stell Dir emol vor! Das sin Mensche wie Du und Ich, und nit öpe e G'fohr! Was ich